



Evangelium nach Johannes

Joh 20, 19-23

Am Abend des ersten Tages der Woche,
als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten,
kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen:

Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.

Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch!

Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen:

Empfangt den Heiligen Geist!

Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben;
wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.

Benjamin und Rebecca sitzen mit ihren Eltern Jakob und Judith am Feuer. Es ist schon Abend, alle sind müde von der Arbeit und es ist empfindlich kalt draußen. Still sitzen sie beim heißen Tee und nur das tröstliche Knistern der Holzscheite ist zu hören. Bis Benjamin leise sagt: „Was waren das für schöne Zeiten, als wir jeden Tag eine neue Geschichte von Jesus hörten“, traurig klingt seine Stimme. „Ja“, bestätigt Rebecca, „und immer hat er etwas Gutes getan, manchmal waren es wirklich wunderbare Hilfen für die Armen und Schwachen!“ Der Mutter fallen sofort die Ereignisse ein: „Wisst Ihr noch, als er den Blinden geheilt hat? Oder als er das kranke Mädchen wieder gesund gemacht hat?“ „O ja“, und dann fallen sie sich fast ins Wort, „er hat den bösen Zöllner zum Guten bekehrt! – Er hat die arme alte Frau geheilt!- Der Gelähmte konnte wieder gehen! Und die eingebildeten Schriftgelehrten hat er manchmal ganz schön verblüfft mit seinen Worten!“ Rebecca lächelt traurig. „Und jetzt?“ „Sie haben ihn ans Kreuz geschlagen, weil sie so eifersüchtig waren und weil sie gegen seine Klugheit und seine Herzenswärme nicht ankamen.“ Rebecca steigen die Tränen in die Augen: „Er fehlt uns so.“ Der Vater hat während der ganzen Zeit geschwiegen. „Heute habe ich Johannes getroffen“ sagt er jetzt leise. „Johannes,

den jüngsten von den Freunden von Jesus?“ Benjamin staunt.“Hatte der denn keine Angst, dass die Soldaten ihn auch festnehmen?“ „Du wärest sehr verwundert gewesen“, Jakob schaut seinen Sohn aufmunternd an:“Johannes war irgendwie...“er sucht nach Worten.. „er war ganz ohne Angst! Frei! Er war richtig unternehmenslustig und wollte gleich beginnen, genau so zu sein wie Jesus!“ „Aber, das kann er doch garnicht“, Judith sieht ihren Mann zweifelnd an,“Jesus war Gottes Sohn! Das haben wir doch alle verstanden! Aber- Johannes?“ Jakob lächelt seine Frau an: „Ihr werdet staunen, was Johannes mir erzählt hat! Jesus ist zu ihnen gekommen! Er war bei ihnen! Sie konnten sogar die schlimmen Wunden an den Händen, den Füßen und an seiner Seite sehen. Thomas hat sie sogar angefasst! Und dann hat er seinen Jüngern den Auftrag gegeben, so zu sein wie er, das zu tun, was er getan hat! Er hat sie angehaucht und ihnen damit die Kraft von Gott, seinem Vater im Himmel gegeben. Johannes sagt, sie seien ganz stark davon geworden. Und das Beste ist: Sie können jetzt im Namen Jesu die Sünden vergeben. So wie es Jesus bei Zachäus getan hatte. Wir können wieder gute Menschen werden, weil die Apostel das immer weiter geben können.“ Rebecca macht ganz große Augen: „Soll das heißen, wenn ich mal Kinder habe“, sie zögert...“oder sogar Enkelkinder, dann ist da immer ein Priester, der im Namen von Jesus uns die Schuld vergeben kann? Wie gut ist das denn!“ Sie legt ihre Arme um die Familie, „Dann brauchen wir auch nicht mehr traurig sein. Jesus bleibt bei uns!“ Sie sagen sich Gute Nacht und gehen alle froh schlafen. Sie freuen sich jetzt auf den neuen Tag, die Traurigkeit ist vorbei.

Liebe Kinder, hier könnt Ihr sehen, wie Benjamin und seine Familie froh werden, weil Gott uns die Schuld vergeben will. Auch wir werden so froh, wenn wir in der Heiligen Beichte unsere Schuld, unsere Fehler und alles bekennen, was wir nicht gut gemacht haben. Der Priester ist an der Stelle von Jesus genauso da, wie es die Apostel waren. Das Heft, das ihr bekommen habt, hilft Euch für Eure Besinnung. Guckt es Euch noch einmal an, bevor Ihr am Samstag zur Beichte kommt.

Abendgebet

Lieber Vater im Himmel, du hast uns deinen Sohn geschickt, damit wir verstehen, dass du mit ausgebreiteten Armen auf uns wartest und uns die Schuld vergibst, wie der barmherzige Vater seinem Sohn vergeben hat. Wir brauchen nur zu unserem Priester zu gehen, der in Jesu Namen für uns da ist. Gib uns gute Gedanken, damit uns einfällt, was wir nicht so gut gemacht haben. Gib uns den Mut, dass wir unsere Sünden bekennen können. Wir freuen uns, dass du bei uns bist. Beschütze uns in der Nacht und lass uns morgen fröhlich aufwachen. Amen.